

Ca 76.

Bericht



über die

Angelegenheiten der Schulen

in

Deutsch = G h l a u,

mit welchem

zur öffentlichen Prüfung

der oberen Knaben-, der Mädchen- und der Elementar-Schule

am Mittwoch, dem 28. August 1850,

vormittags von 8 Uhr ab,

die verehrlichen Behörden, Eltern und Schulfreunde

ganz ergebenst einladet

der Rector der hies. Schulen:

Dr. Julius Friedrich Wilhelm Ehrhart.

Inhalt: 1) Schulnachrichten.

2) Die deutschen Versarten. Ein Leitfadens etc.

Rosenberg in Preußen, 1850.

Druck von D. N. Voegelé.



Vorbemerk. Der Leitfaden über die deutschen Versarten, zunächst für den Unterricht in den oberen Abtheilungen der hiesigen Schulen bestimmt, ist nicht allen Exemplaren dieser Einladungsschrift beigeheftet, sondern dem größten Theile nach für den obigen Zweck zurückgelegt worden.

Stadtbibliothek
Thorn

AB 1496

Schulnachrichten.

I. Lehrpläne.

In der Einladungsschrift der hiesigen Schulen für 1848 sind die Lehrpläne der oberen Knaben- und der Elementarschule mitgetheilt worden, und wurde zugleich vorbehalten, in einer künftigen Einladungsschrift die Lehrpläne der anderen Schulanstalten unserer Stadt folgen zu lassen. Diesem Versprechen gemäß folgt hier, da aus Mangel an Raum die Mittheilung der Lehrpläne der Hospital- und der israelitischen Gemeindegemeinschaften gleichfalls für eine künftige Einladungsschrift zurückgelegt werden müssen, zunächst der

Lehrplan der hiesigen Mädchenschule.

Diese Anstalt zerfällt in zwei Abtheilungen, welche theils getrennt, theils combinirt unterrichtet werden. Die Hauptgegenstände des für diese Schule aufgestellten Lehrplans sind folgende:

1) Religion: Nach dem eingeführten (dresdner) Katechismus und nach den Hauptstücken, an welche sich der Unterricht in der Religion zunächst anschließt. Nächst einer deutlichen Erkenntniß der Religions-Wahrheiten bleibt Bildung des Gemüthes und eines edeln weiblichen Sinnes hier vornehmster Zweck.

2) Biblische Geschichte und Bibelfunde: In den Händen der Schülerinnen ist die biblische Geschichte von Preuß; der Lehrer schöpft die Behandlungsweise dieses Gegenstandes jedoch vornehmlich aus Kohlrausch's biblischen Geschichten und den dazu gehörigen Anmerkungen. Nachdem die vornehmsten Glaubens- und Sitten-Lehren aus einer Erzählung durch gemüthliche Unterhaltung entwickelt worden sind, werden die Schülerinnen im freien Nacherzählen geübt. Hieran schließt sich die Erlernung geeigneter Bibelsprüche und Strophen aus Kernliedern.

In einer Stunde werden die Perikopen und andere auserlesene Stellen aus dem alten und neuen Testamente gelesen und den Schülerinnen wird das Hauptsächlichste aus der Bibelfunde mitgetheilt.

3) Deutsche Sprache:

- a. Uebungen im Lesen werden hauptsächlich in dem Kinderfreunde von Preuß, dann aber auch in anderen Jugendschriften veranstaltet.
- b. Uebungen im freien Vortrage: Metrische Darstellungen aus den genannten Schriften und diktirte Gedichte werden von den Schülerinnen, jedoch nur im Kreise derselben und ihrer Lehrer vorgetragen.
- c. Orthographische Uebungen: In diesem Gegenstande werden die beiden Abtheilungen der Schule getrennt unterrichtet. Mit der zweiten Abtheilung wird die Rechtschreiberegellehre nach Sommer durchgemacht, verbunden mit schriftlichen Uebungen und kleinen Diktaten. Der ersten Abtheilung werden größere Pensa in ungebundener und gebundener Rede diktiert und die Regeln der Rechtschreibung an denselben entwickelt.
- d. Styl-Uebungen: Auch in diesem Lehrgegenstande ist jede Abtheilung getrennt. Die zweite Abtheilung arbeitet einfache erweiterte und zusammengezogene Sätze, schreibt gegebene Erzählungen nieder und arbeitet kleine Briefe in kindlicher Auffassungsweise. — Die erste Abtheilung fertigt Beschreibungen, eigentliche Aufsätze über ein gegebenes und besprochenes Thema, kleine Schilderungen und Briefe verschiedener Art an.

Sowohl die orthographischen, als auch stylistischen Uebungen werden vom Lehrer sorgfältig verbessert, und letzte nach der Correctur von den im Style weniger vorgerückten Schülerinnen noch einmal in's Reine geschrieben und dem Lehrer wieder vorgelegt.

- e. Sprachlehre: Nach Wurst's kleiner Sprachdenklehre. Die zweite Abtheilung arbeitet aus derselben § 1 — § 12. einschließl. durch und wird dann mit dem Wesentlichen der Wortlehre von § 26 — § 40. einschließl. bekannt gemacht. Mündliche und schriftliche grammatische Uebungen werden theils nach Anleitung des Lehrbuches, theils selbstständig vorgenommen. Von der Wortlehre werden vorzugsweise die Begriffswörter behandelt. — Die erste Abtheilung arbeitet die Satzlehre von § 13 — § 28. durch und wiederholt und erweitert die Wortlehre. In Verbindung mit Wort- und Satzlehre wird, so viel es Zeit und Umstände gestatten, die Wortbildungslehre von § 41 — § 46. gelehrt. — Vor Allem ist jedoch hier der Grundsatz zu beachten: „Kein tochter Regelkram, sondern deutliche Einsicht in die Verhältnisse der Muttersprache, durch mündliche und schriftliche Uebungen erzielt.“

4) Rechnen: Die zweite Abtheilung wiederholt zuerst die vier Species durch verschiedene Beispiele und Uebungen im Kopfe und auf der Tafel, und geht sodann zu dem Rechnen in benannten Zahlen über. Das Kopfrechnen ist vorherrschend, besonders werden Multiplikations- und Divisions-Preis-Exempel aus dem Leben geübt. — Die erste Abtheilung geht zum Dreisatz über, vornehmlich desshalb, um die in denselben einschlagenden Beispiele des gewöhnlichen Lebens im Kopfe rechnen zu können. Sobald dieses Ziel erreicht ist, werden die Schülerinnen auch mit dem Wesentlichen des Bruchrechnens und den am meisten gebräuchlichen bürgerlichen Rechenarten, besonders mit der Gesellschaftsrechnung bekannt gemacht. Auch in dieser Abtheilung wird vorzugsweise das Rechnen im Kopfe geübt.

5) Gemeinnützliche Kenntnisse:

- a. Geographie: Das im Anhange des Kinderfreundes von Preuß Gegebene wird durchgearbeitet und für die erste Abtheilung angemessen erweitert.
- b. Geschichte: Die preussische Geschichte, ebenfalls nach dem genannten Anhange, jedoch vom Ordensstaate (der heimathlichen Provinz) ausgehend, wird durchgenommen. Die erste Abtheilung wird — sobald das angegebene Ziel erreicht ist — auch mit Epoche machenden Personen und Begebenheiten aus der allgemeinen Weltgeschichte, besonders der alten, durch einzelne, nur in chronologischer Stufenfolge gegebene, Erzählungen bekannt gemacht.
- c. Naturlehre: Lediglich nach dem Anhange im Kinderfreunde, und zwar, da derselbe in diesem Gegenstande sehr ausführlich ist, ohne Erweiterung. Für die Behandlungsweise dieses Lehrgegenstandes wird Dickmann's Naturlehre benutzt, deren erster Kursus jedesfalls in dieser Klasse durchzuarbeiten ist.
- d. Naturbeschreibung: Der Anhang des Kinderfreundes wird benutzt, jedoch durch Erklärung der esslinger und einiger Breslauer Wandtafeln der Naturbeschreibung erweitert. Auf die heimathlichen und wirthschaftlichen Naturerzeugnisse wird vorzugsweise geachtet.

6) Kalligraphische Uebungen: Die zweite Abtheilung schreibt nach den Deckerschen Wandvorschriften, die erste nach den Handvorschriften von Hennig und Hornung. Theils der orthographischen, theils der kalligraphischen Uebung wegen schreibt jede Schülerinn wöchentlich einige Seiten in einem besondern Hefte nach Druckschrift, welche vom Lehrer durchgesehen werden.

7) Zeichnen: Zweite Abtheilung: Die wichtigsten auf das Zeichnen vorbereitenden Begriffe der Formenlehre werden erläutert. Hierauf werden von den Schülerinnen nach aufgestellten Forderungen freie

Zusammenstellungen gearbeitet. — Die erste Abtheilung zeichnet nach Vorlegeblättern in Umrissen und schattirt.

8) **Gesang:** Die zweite Abtheilung bildet mit der zweiten Klasse der oberen Knabenschule die zweite, die erste Abtheilung, combinirt mit der ersten Klasse der genannten Schule, die erste Gesangsklasse der Stadtschule (siehe Programm der hies. Schulen für 1848). — Zwei- und dreistimmige Lieder werden geübt. Besonders wird auch darauf geachtet, dass die Mädchen eine genügende Anzahl Choräle, und zwar nicht nur im Chore, sondern auch einzeln singen können. Uebung hierin verschaffen auch die gemeinschaftlichen Morgenandachten im Betsaale der Schule und die darin aufgestellte kleine Schulorgel.

9) **Französisch:** In außerordentlichen Stunden nach Seyerlen's Elementarbuch der französischen Sprache.

II. Klassenziele.

In Folge der veränderten Verhältnisse der hiesigen Schulen sind auf Anordnung der Königl. Regierung in Marienwerder neue Klassenziele für die einzelnen Klassen und Abtheilungen der hiesigen Schulen aufgestellt und unter dem 1. April d. J. bestätigt worden. Indem ich dieselben ihrem Hauptinhalte nach hier mittheile, ergeht zugleich meine herzliche Bitte an die Eltern und Pfleger unserer Zöglinge, auch ihrerseits darauf zu halten, dass durch regelmäßigen Schulbesuch und häuslichen Fleiß die vorgesteckten Ziele erreicht werden.

A. Elementar-Schule.

a. Um aus der zweiten Klasse in die erste Klasse dieser Schule versetzt werden zu können, ist mindestens erforderlich, dass die Zu-Bersekenden

- 1) das Lesen im Sprachbüchlein absolvirt,
- 2) die Anfangs-Anschauungs-Uebungen nach den esslinger Wandtafeln durchgemacht,
- 3) die Fähigkeit erlangt haben, nach den deckerschen Wandvorschriften im Schreibhefte zu schreiben und
- 4) das Numeriren und Zuzählen kleinerer Zahlen im Kopfe und auf der Tafel durchgemacht haben.

b. Um aus der ersten Klasse der Elementar-Schule in die zweite Klasse der oberen Knabenschule oder in die zweite Abtheilung der Mädchenschule versetzt werden zu können, ist mindestens erforderlich, dass

- 1) das Anschauungsvermögen und die Denkkraft des Kindes hinlänglich geweckt und angeregt worden ist;
- 2) dass der Zu-Versetzende mit den Haupterzählungen der biblischen Geschichte des alten Testaments vertraut ist;
- 3) dass er elementarisch richtig liest und die Satzzeichen beachtet;
- 4) dass er durch Sprachübungen (mündliche und schriftliche) das Haupt-, Eigenschafts- und Zeitwort kennen gelernt hat;
- 5) dass er einige Übung im Schreiben nach Diktanden hat und hierbei zeigt, dass er namentlich das concrete Hauptwort kennt und die Wörter im Kopfe richtig zu buchstaben weiß;
- 6) dass er das Zuzählen und Abziehen im Kopfe und auf der Tafel, so wie das Vielfachen kleinerer Zahlen durchgemacht hat und mit dem Einmaleins gründlich vertraut ist, und dass er
- 7) im Stande ist, eine kleine kindliche Erzählung, welche deutlich vorerzählt worden ist, schriftlich wiederzugeben.

B. Obere Knabenschule.

a. Um aus der zweiten Klasse dieser Schule in die erste versetzt werden zu können, ist mindestens erforderlich, dass der Schüler

- 1) die fünf Hauptstücke des Katechismus, namentlich die drei ersten, dem Gedächtniss fest eingepägt hat, und dieselben mit deutlicher und richtiger Betonung vortragen kann;
- 2) dass er mit der Lehre von Gott, seinen Eigenschaften und der Pflichtenlehre ziemlich gut bekannt ist;
- 3) dass er sich möglichst vertraut mit den biblischen Geschichten des alten und neuen Testaments (nach Preuß) gemacht hat und eine genügende Anzahl Pieder-Strophen und biblischer Beweisprüche inne hat;
- 4) dass er geläufig, mit aufmerkssamer Beachtung der Lesezeichen und ziemlicher Betonung im Kinderfreunde und in den historischen Schriften des neuen Testaments liest;
- 5) ein angemessenes Diktat ohne grobe Fehler wider die Rechtschreibung schreibt;
- 6) eine kurze Erzählung schriftlich nacherzählen und eine Beschreibung über einen ihm bekannten Gegenstand aus dem gewöhnlichen Leben liefern kann, und

- 7) dass die lateinisch lernenden Schüler mindestens mit den beiden ersten Deklinationen, den dazu gehörigen Regeln, den **Adjectivis III.** Endungen, dem **Verbo sum** und dem **Activo** der **I. Conjugation** vertraut sind und die dazu gehörigen Uebungen im **I. Theile** der Vorschule der lateinischen Klassiker von **Wilh. Scheele** durchübersetzt haben;
- 8) dass der Zu=Versehende ferner das Rechnen nach dem **marienburger** Rechnenunterricht bis zum **Vielfachen** der Brüche durchgemacht und das **Kopfrechnen** fleißig geübt hat,
- 9) mit den vornehmsten geometrischen **Linien, Winkeln** und **Figuren** bekannt ist,
- 10) die **allgemeine Geographie** nach **Preuß** gut aufgefasst hat und sich auf der **Karte** zu finden weiß,
- 11) mit den **Haupt-Daten** der **preussischen Geschichte** bekannt ist, und
- 12) eine **Handschrift** sich angeeignet hat, die bereits einige **Festigkeit** verräth.

b. Das Ziel der ersten Klasse der oberen Knabenschule hieselbst ist im Allgemeinen die **Reife** für die **Tertia** einer höheren **Bürger-schule** nach der **Instruction** vom **8. März 1832**. Dieses Ziel kann im Allgemeinen von jedem nicht unfähigen Knaben bei **Fleiß** und **Aufmerk-samkeit** erreicht werden, und ist von einzelnen **Zöglingen**, welche unsere **Schule** der **Tertia** des **Gymnasiums** und der **Sekunda** einer höheren **Realschule**, z. B. der **Petrisschule** in **Danzig** überliefert hat, überschritten worden. — **Nothwendig** erscheint es jedoch, dass diejenigen **Knaben**, welche den **Abschluss** ihrer **Schulbildung** in un-serer **Anstalt** bewerkstelligen wollen, dieselbe jedesfalls bis zum **fünfzehnten** Lebensjahre besuchen.

C. Mädchenschule.

a. Um aus der zweiten Abtheilung der Mädchenschule in die erste Abtheilung dieser Anstalt versetzt werden zu können, ist erforderlich, dass

- 1) die Schülerinn eine gewisse **Fertigkeit** im **Lesen** mit ziemlicher **Be-achtung** der **Satzzeichen** erlangt hat,
- 2) mit den **Redetheilen** der **deutschen Sprache** im Allgemeinen be-kannt ist,
- 3) ein **Diktandum** in **ungebundener Rede** mit **Bermeidung** der grös-ten **orthographischen Fehler** schreibt,
- 4) eine **leichte Erzählung** **schriftlich** **nacherzählen** kann,
- 5) eine **einigermassen geläufige Handschrift** schreibt, und

6) die 4 Species in reinen Zahlen, so wie Zuzählen und Abziehen benannter Zahlen auf der Tafel rechnet und einige Uebung im Berechnen leichter Exempel im Kopfe hat.

b. Das Ziel der Ober-Abtheilung der Mädchenschule geht aus dem in dieser Einladungsschrift mitgetheilten Lehrplane für diese Anstalt hervor.

Anmerk. Die Klassenziele für die Hospital- und die israelitische Gemeindefchule können aus Mangel an Raum hier noch nicht mitgetheilt werden, und bleiben einer künftigen Einladungsschrift vorbehalten.

III. Zur Chronik der hiesigen Schulen.

Seit Juli 1848.

1) Im Oktober und November 1848 wüthete die Cholera am hiesigen Orte mit derselben Heftigkeit wieder, mit welcher sie bereits im Herbst 1831 aufgetreten war, und musste bei dem immer stärkeren Umsichgreifen der Epidemie die Schule auf einige Wochen geschlossen werden. Auch einige Zöglinge unserer Schulen wurden eine Beute der tödtlichen Krankheit.

2) Am 3. Julius 1849 hielt der Königl. Regierungs- und Schulrath, Herr Dr. Grolp aus Marienwerder, eine Revision der hiesigen Schulen ab. In dem in Folge derselben erlassenen Revisions-Bescheide vom 1. August 1849 fand sich die Königl. Regierung unter Anderem auch zu folgender hochgeneigten Aeußerung veranlasst:

„Schließlich können wir nicht unerwähnt lassen, dass die dortige Schule an äußerer Ordnung und innerer Blüthe ihren bisherigen guten Ruf, welcher auch von auswärtigen Eltern anerkannt wird, erhalten hat und verdient, und wir geben darüber den Lehrern der Schule im Allgemeinen und besonders dem Rector der Schule unsern aufmunternden Beifall hiemit zu erkennen.

Gleicher Weise wurde in dem gedachten hohen Bescheide freundlich anerkannt, „dass der israelitische Lehrer Margolinski seine Pflichten mit Eifer und gutem Erfolge erfülle“, und der hiesige Wohlöbl. Magistrat wurde beauftragt, „dem ic. Margolinski dafür den Beifall der K. Regierung zu erkennen zu geben.“

Wenn es nun auch Pflicht jedes treuen Lehrers ist, auch ohne äußere Anerkennung, ja selbst unter mancherlei Hindernissen, seinem schö-

nen Berufe mit Eifer obzuliegen, so darf ich im Namen sämmtlicher hiesigen Lehrer dennoch versichern, dass uns der aufmunternde Beifall der K. Regierung nicht nur sehr erfreulich und ehrenvoll, sondern auch ein Sporn zu fernerer freudiger Wirksamkeit ist.

3) Am 19. Juli 1849 fand die jährliche öffentliche Prüfung der hiesigen Schulen statt, zu welcher jedoch dies Mal nur durch ein gedrucktes Einladungsblatt eingeladen wurde.

4) Der Hauptlehrer der Mädchenschule, Herr Mau, konnte schon seit längerer Zeit eines anhaltenden Unterleibsübels wegen seine Pflichten nicht mit dem gewohnten Eifer versehen, brauchte desshalb im Herbst v. J. die Kaltwasser-Kur in Friedrichsbad bei Marienwerder, und wurde während dieser Zeit durch den Schulamts-Kandidaten Baerz, gegenwärtig im Kirchspiele Gollub als Lehrer angestellt, durch zwei Monate vertreten. Im Frühjahr dieses Jahres erkrankte Herr Mau aufs Neue so heftig, dass er wieder beinahe durch zwei Monate theils von den übrigen Lehrern der hiesigen Schulen, theils durch den Schulamts-Präparanden Kuhlmann, welcher dafür eine kleine Gratifikation erhielt, vertreten werden musste. Gegenwärtig ist Herr Mau jedoch, dem Herrn sei Dank! wieder so weit hergestellt, dass er mit dem neuen Kursus — so Gott will — mit gewohntem Eifer seine vollen Lehrstunden wird ertheilen können. Im Uebrigen erfreuten sich Lehrer und Schüler im Ganzen einer erwünschten Gesundheit. — Eine sonstige Veränderung im Lehrer-Personal ist nicht vorgefallen.

IV. Statistische Uebersicht.

1. Frequenz der hiesigen Schulen:

		Knaben.	Mädchen.	Auswärtige.
A. Obere Knabenschule:	Kl. I.	20	—	9
	Kl. II.	39	—	8
B. Mädchenschule:	Abth. I.	—	23	—
	Abth. II.	—	19	—
C. Elementarschule:	Kl. I.	19	12	1
	Kl. II.	33	34	—
D. Hospitalschule:	Kl. I.	21	26	—
	Kl. II.	39	36	—
E. Israelitische Schule:		18	10	3
Gesammtzahl aller Kinder		189	160	21

Bemerk. Die von auswärts hierher gegebenen Mädchen sind der kürzlich hier gegründeten Privat-Töchterschule übergeben worden, welche aus 13 und zwar zum größeren Theile auswärtigen Schülerinnen besteht. An ihr arbeiten eine Lehrerin und ein Lehrer, und ist diese Schule als eine Ergänzung der hiesigen Mädchenschule anzusehen.

Im Ganzen befinden sich demnach am Orte 383 Schulkinder, von welchen auf die obere Knabenschule 76, auf die Mädchenschule 42, auf die Elementarschule 97, auf die Hospitalschule 122, auf die israelitische Schule 31 und auf die Privat-Töchterschule 13 kommen.

2. Zu höheren Lehranstalten sind seit Juli 1848 abgegangen:

a. Michaeli 1848.

1) Eugen Springer, 13 Jahre alt, aus Kl. I. A. in die Quarta des Gymnasiums in Elbing.

b. Ostern 1849.

2) Hermann Behrend, 14 Jahre alt, aus Kl. I. in die Tertia der Petrischule in Danzig.

c. Michaeli 1849.

3) Daniel Blum, 13 Jahre alt, in die Ober-Tertia der Petrischule in Danzig,

4) Oskar Schermer, 10 Jahre alt, aus Kl. II. in die Serta des Gymnasiums in Elbing.

Zu Michaeli d. J. ist der Abgang von drei Schülern der ersten Klasse angemeldet worden, deren Aufnahme in eine der mittleren Klassen theils eines Gymnasiums, theils einer höheren Bürgerschule zu erwarten steht.

V. Vermehrung des Schul-Inventariums.

1. Das Königl. Provinzial-Schul-Collegium in Königsberg übersandte uns auch für 1849 und 1850 die preussischen Provinzial-Blätter, ferner mehre Programme höherer Bürgerschulen der Provinz Preußen.

2. Die Königl. Regierung in Marienwerder übersandte uns die Programme der h. Töchterschule in Graudenz für 1847 und 1849.

Beiden hohen Behörden sage ich im Namen der Schule den ehrerbietigsten Dank.

3. Die Schüler-Bibliothek ist auch in den letzten beiden Jahren durch viele neue Jugendschriften von Nierig u. A., so wie durch die Fortsetzungen von Drelli's Jugendbibliothek vermehrt worden; auch die Lehrer-Bibliothek hat einigen Zuwachs erhalten.

4. Der physikalische Apparat ist gleichfalls durch einige Kleinigkeiten vermehrt worden.

VI. Der Schul-Hilfs-Fonds.

Ueber die Verwaltung desselben ist bereits in früheren Einladungsschriften unserer Schule das Nöthige gesagt worden, und bemerke ich nur noch wiederholentlich, dass Rechnungen und Beläge alljährlich dem hiesigen Magistrate zur Durchsicht vorgelegt werden.

A.	1) Die Einnahme des genannten Fonds betrug für die Zeit vom 1. August 1848 bis zum 1. August 1849	54 Rtl. 27 sgr. 5 pf.
	2) Die Ausgabe für diese Zeit betrug	40 = 24 = — =
	Es blieb demnach ein Bestand von	14 = 3 = — =

B.	1) Die Einnahme des genannten Fonds für die Zeit vom 1. August 1849 bis zum 1. Julius 1850 betrug	59 Rtl. 26 sgr. 11 pf.
	2) Die Ausgabe stellte sich für diese Zeit auf	49 = 15 = 9 =
	Es blieb demnach ein Bestand von	10 = 11 = 2 =

welcher aber zu den noch für 1850 zu bezahlenden Rechnungen bei Weitem nicht ausreicht.

VII. Das große Schulfest

fand am 12. Julius d. J. statt. Wie durch ein Wunder verwandelte sich gegen Mittag dieses Tages die bis dahin trübe und regnerische

Bitterung; die Wolken zertheilten sich; ein herrlicher Tag und ein köstlicher, milder Abend begünstigten die schöne Feier. Wohl an 500 Theilnehmer hatten sich auf dem festlich verzierten Plage im Walde hinter dem rothen Krüge eingefunden, und Alle beseelte die heiterste Stimmung. Mit spätem Abende kehrte der Festzug der Schulkinder, geführt von den Trommlern und Pseifern derselben und von einem Musik-Chore, und begleitet von einer großen Volksmenge, in die Stadt zurück. Auf dem Schulplage wurde Halt gemacht; der Rector der Schule richtete noch einige ermunternde Worte an Jugend und Volk, brachte dem guten Landesvater ein freudig erwiedertes Lebehoch, ließ sodann unter Begleitung der Musik die National-Hymne anstimmen und beendigte dann durch ein Lebehoch auf unsere Stadt die Feier. Hierauf wurde die Schulfahne, welche die Ehre gehabt hat, Se. Majestät den König im Jahre 1845 zu salutiren, mit den gebührenden Ehren an ihren Ort gebracht.

Allen lieben Schul- und Jugendfreunden, welche durch Geldbeiträge die Feier unterstützten und vornehmlich auch dem Herrn Reichsgrafen Fink von Finckenstein auf Schönberg, der mit großer Freundlichkeit nicht nur die Abhaltung der Feier in seinem Walde gestattete, sondern auch zu den Lauben u. a. das nöthige Strauchwerk auch in diesem Jahre anweisen ließ, sage ich im Namen der Schule meinen herzlichsten und ganz ergebensten Dank.

VIII. Uebersicht der öffentlichen Prüfung,

welche am Mittwoch, dem 28. August d. J. im Betsaale der Stadtschule stattfinden soll.

Morgens um 8 Uhr.

Choralgesang mit Orgelbegleitung.

Unsere Bitten zur ewigen Liebe, Gebet von J. G.,
gesprochen von Louis Prager.

- A. Prüfung der ersten Klasse der oberen Knabenschule.
- B. Gesang der ersten Gesangklasse.
- C. Rede des Rectors.
- D. Prüfung der Mädchenschule.

Nachmittags von 2 Uhr ab.

Choralgesang mit Orgelbegleitung und Gebet.

- E. Prüfung der zweiten Klasse der oberen Knabenschule.
- F. Gesang der zweiten Gesangklasse.
- G. Prüfung der Elementarschule.

Schlussgebet.

Choralgesang mit Orgelbegleitung.

IX. Redeübungen am 28. August 1850.

Folgende Schüler werden Gedichte vortragen:

a. Aus der ersten Klasse der ob. Knabenschule:

- 1) August Stintatis: Ein Lied von einem braven Manne von J. G.
- 2) Hugo Breitenfeld: Die Sonne bringt es an den Tag von A. v. Chamisso.
- 3) Johann Fast: Pipin der Kurze von R. Streckfuß.
- 4) Friedrich Radomski: Der Köhler und die Diebe von ***.
- 5) Julius Messerschmidt: Die Wolfsgrube von A. Hillert.
- 6) Hugo Springer: Der Holzhacker von Chr. Schmid.
- 7) Otto Kösky: Die Einladung von Alb. Knapp.
- 8) Herrmann Beutler: Die rebellische Musik von Fr. Förster.
- 9) Otto Mühlenbach: Vom Mäuslein von Güll.

b. Aus der zweiten Klasse der ob. Knabenschule:

- 1) Wilhelm Korn: Der Knabe und der Stieglitz von Zacharia.
- 2) Eduard Embacher: Das Gebet des Herrn von Rosalie Koch.
- 3) Lebrecht Schmidt: Der Bärenhäuter von Gutmann.
- 4) Ernst von Frankenberg: Marianchen oder das Vogelneft aus Löff-
niger's Dichtergarten.
- 5) Egbert von Frankenberg: Vier Brüder aus der eben genannten
Schrift.
- 6) Ernst Schliemann: Hans Grobian von Gutmann.

Die Schreib- und Aufsatz-Hefte, so wie Probe-Karten und Zeichnungen der Schüler und Schülerinnen werden ausgelegt werden.

X. Bekanntmachung der Schule.

Die nächsten Tage nach der Prüfung finden die Versetzungs-Proben und demnächst die Versetzungen selbst statt. Hierauf beginnt der neue Schul-Kursus. Zur Aufnahme von Neulingen werde ich, mit Ausnahme der Sonntage, täglich von 10 — 11 Uhr bis zum 10. September d. J. bereit sein. Auswärtige Eltern können die näheren Bedingungen, unter welchen ihre Kinder in die hiesigen Schulanstalten aufgenommen werden, gleichfalls bei mir erfahren, und bin ich auch zur Nachweisung geeigneter Pensionen bereit.

Dr. Ehrhart.

03865